



## Presseinformation

Wien, am Dienstag, 20. Dezember 2011

**Sperrfrist:** Mittwoch, 21. Dezember 2011, 11:00 Uhr

### Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2011-2013

#### Europäische Vertrauenskrise bremst Konjunktur

Die Weltkonjunktur und insbesondere die Wirtschaftsaussichten haben sich im Jahresverlauf 2011 verschlechtert. Die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten sind weiterhin sehr hoch, die Aktienmärkte blieben schwach. Die von den hohen Staatsschulden ausgelöste Vertrauenskrise hat Italien und Spanien erfasst. Nach einem starken ersten Quartal (0.8 %) legte die Wirtschaft im Euroraum im zweiten und dritten Quartal nur noch um 0.2 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal zu. In den USA beschleunigte sich das Wachstum im dritten Quartal auf 0.5 %, nach 0.3 % im zweiten Quartal. Es finden sich Anzeichen, dass die Schuldenkrise auf den realen Sektor der Wirtschaft übergreift. So hat sich beispielsweise die Dynamik der Industrieproduktion im Euroraum im September deutlich verlangsamt. Die Stimmungsindikatoren sind weiterhin deutlich nach unten gerichtet, lediglich in den USA gibt es Anzeichen für eine leichte Konjunkturverbesserung. In den Schwellenländern hat sich das Wachstum abgeschwächt, bleibt aber auf vergleichsweise hohem Niveau. Die Wirtschaft in Japan wird durch die zusätzliche staatliche Nachfrage zur Beseitigung der Folgen der Naturkatastrophe belebt.

Die österreichische Wirtschaft ist 2011 voraussichtlich um 3.3 % gewachsen. In der ersten Jahreshälfte betrug laut der aktuellen Quartalsrechnung das Wachstum 4.6 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im dritten Quartal stieg die Wirtschaftsleistung um 0.3 % gegenüber dem Vorquartal bzw. um 2.7 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Die vorlaufenden Indikatoren und das schwächere internationale Umfeld lassen eine kräftige Wachstumsdelle erwarten. Für den Jahresdurchschnitt 2012 erwartet das Institut nunmehr eine BIP-Wachstumsrate von 0.8 %. Mit dem Ausklingen der Vertrauenskrise sollte aber die österreichische Wirtschaft im Jahresverlauf 2012 wieder auf einen stabilen Wachstumskurs zurückkehren, sodass gegenwärtig für den Jahresdurchschnitt 2013 ein Wirtschaftswachstum von 1.9 % erwartet wird.

Dieser Prognose liegt folgendes internationales Konjunkturbild zugrunde. Im Euroraum dürfte das Wirtschaftswachstum 2011 1.6 % erreichen, primär getragen von der guten Wirtschaftslage in Deutschland. Für das Jahr 2012 wird eine markante Abschwächung auf 0.4 % erwartet. 2013 könnte sich das Wachstum auf 1.4 % beschleunigen. Ausgehend von 1.7 % im

heutigen Jahr sollte das BIP der USA in den Jahren 2012 und 2013 um 2 % bzw. 2.3 % steigen. Für die gesamte OECD werden Werte von 1.9 %, 1.7 % bzw. 2.2 % unterstellt.

Die Prognoserisiken sind weiterhin sehr hoch und überwiegend abwärts gerichtet. Die gegenwärtige Konjunkturlage ist durch eine schwache Dynamik und hohe Unsicherheit charakterisiert. Das Auftreten von negativen Schocks (etwa der Zusammenbruch einer großen Bank, ein ungeordneter Staatsbankrott oder ein starker Anstieg der Energiepreise) könnte zu einem massiven Wirtschaftseinbruch führen. Das größte Risiko besteht in einer Zuspitzung der Staatsschuldenkrise im Euroraum. Gelingt es nicht, glaubhafte Konsolidierungspläne für die öffentlichen Haushalte zu entwickeln, könnte dies über Vermögens- und Vertrauenseffekte zu einer Rezession führen. Zu beachten ist dabei, dass die Fiskalpolitik aufgrund der hohen Verschuldung nicht expansiv gegensteuern kann. Das Problem der hohen Staatsschulden betrifft nicht nur den Euroraum. Auch die USA und Japan müssen Konzepte zur langfristigen Sanierung ihrer öffentlichen Haushalte vorlegen. Allerdings könnte auch eine zu rasche Konsolidierung, die etwa bei einer Nichteinigung über die Budgetpolitik in den USA auftreten würde, das Wirtschaftswachstum dämpfen. Ein weiteres Risiko geht von den, prinzipiell positiv zu bewertenden, Maßnahmen zur Stärkung von Eigenkapitalbasis und Liquidität der Banken aus. Dies könnte zu einer Einschränkung der Kreditvergabe führen. Es bestehen aber auch Aufwärtsrisiken. So könnte die rasche Umsetzung der Lösungsvorschläge für die Staatsschuldenkrise die Lage auf den Finanzmärkten stabilisieren und im Verein mit einem nachlassenden Preisdruck den Optimismus bei den Konsumenten und Unternehmen erhöhen.

Mit einem Wachstum von 0.9 % entwickelt sich der reale private Konsum in Österreich im ablaufenden Jahr relativ verhalten. Die hohe Inflation hat die Kaufkraft der privaten Haushalte geschwächt. Trotz des Konjunkturreinbruchs wird 2012 die Konsumnachfrage stabil bleiben (0.8 %). Der nachlassende Preisdruck und die kräftigen Lohnabschlüsse stützen dabei die Einkommensentwicklung. Im Einklang mit der Konjunkturerholung könnte sich 2013 das Konsumwachstum wieder etwas beleben (1.3 %). Sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr sinkt die Sparquote um jeweils rund 0.3 Prozentpunkte und könnte 2013 wieder etwas ansteigen.

Die Investitionstätigkeit ist im Jahr 2011 äußerst kräftig ausgefallen. Im Jahresdurchschnitt dürften die Ausrüstungsinvestitionen um 7.8 % zugelegt haben. Die Bauinvestitionen stabilisierten sich (0.5 %) nach deutlichen Rückgängen in den Vorjahren. Die Bruttoanlageinvestitionen dürften somit um 3.8 % gestiegen sein. Aufgrund des starken Lageraufbaus erhöhten sich die Bruttoinvestitionen insgesamt laut Prognose um 8.6 %. Im weiteren Prognosezeitraum wird sich das Investitionsklima deutlich abkühlen. Wegen der schwachen Nachfrage sinkt die Kapazitätsauslastung, und die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen verschlechtern sich. Die Bruttoanlageinvestitionen werden daher nächstes Jahr stagnieren (-0.2 %). Für die Ausrüstungen wird ein geringer Rückgang erwartet (-1 %), die Bauten könnten leicht zulegen (0.5 %). Weiters ist mit einem Lagerabbau zu rechnen, sodass die Bruttoinvestitionen leicht schrumpfen (-1.2 %). 2013 sollte sich die Investitionstätigkeit wieder etwas beleben.

Die nachlassende Welthandelsdynamik drückt auf die österreichische Exportwirtschaft. Im Jahresdurchschnitt 2011 dürften die realen Warenexporte laut VGR noch um 8.1 % gestiegen sein, wobei die Exportdynamik im Jahresverlauf abgenommen hat. Aufgrund der äußerst verhaltenen Entwicklung der österreichischen Exportmärkte dürften 2012 die Güterexporte nur noch um 4 % zulegen. Mit der Konjunkturerholung könnte sich 2013 auch das Exportwachstum wieder beleben. Nach einem Wachstum der realen Exporte laut VGR i. w. S von 7.2 % in diesem Jahr ist für 2012 nur mit einem Zuwachs von 3.4 % zu rechnen. Die rege Exportdynamik und die starke Binnennachfrage führen dazu, dass im ablaufenden Jahr die realen Warenimporte kräftig ausgefallen sein dürften (6.9 %). Da sich sowohl die Welthandelsdynamik als auch die Binnennachfrage 2012 abschwächen, verlangsamt sich das Wachstum der Warenimporte merklich (3 %). 2013 sollten die Güterimporte wieder etwas anziehen. Die Importe laut VGR i. w. S. dürften im ablaufenden Jahr um 6.6 % zugelegt haben, für nächstes Jahr wird ein Wachstum von 2.7 % erwartet. Im gesamten Prognosezeitraum bleibt der Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft positiv.

Im Jahresdurchschnitt 2011 wird die Inflationsrate  $3\frac{1}{4}$  % betragen. Die Entwicklung der internationalen Rohstoff- und Energiepreise sowie die gute Konjunkturlage und die Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung sind wesentliche Determinanten der Preisentwicklung. Im kommenden Jahr sollte der Preisdruck deutlich nachlassen. Die schwache Konjunktur schränkt den Kostenüberwälzungsspielraum der Unternehmen ein, und von den internationalen Energie- und Nahrungsmittelmärkten dürften keine weiteren preistreibenden Impulse ausgehen. Aufgrund der kräftigen Lohnabschlüsse werden allerdings die Lohnstückkosten etwas ansteigen. Insgesamt rechnet das Institut daher mit einer Inflationsrate von 1.9 % für den Jahresdurchschnitt 2012. 2013 könnte der Preisanstieg 1.8 % betragen.

Die Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarkts war im Jahr 2011 durch einen kräftigen Beschäftigungsanstieg um rund 60,000 Personen und einen leichten Rückgang der Arbeitslosenquote gemäß nationaler Definition auf 6.7 % geprägt. Aufgrund des Konjunktureenbruchs wird sich 2012 die Arbeitsmarktlage etwas verschlechtern. Die Beschäftigungsdynamik wird sich deutlich abkühlen (0.4 %) und die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um voraussichtlich 10,000 Personen ansteigen. Die Arbeitslosenquote wird somit auf 7 % klettern. 2013 dürfte die Arbeitslosigkeit auf diesem Niveau verharren. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird gemäß der Prognose, ausgehend von 4.1 % im laufenden Jahr, 2012 auf 4.5 % steigen und könnte 2013 4.4 % betragen.

Die Lage der öffentlichen Haushalte wird durch die Konjunktorentwicklung und die Konsolidierungsmaßnahmen der Bundesregierung dominiert. Für 2011 erwartet das Institut eine Defizitquote von 3.1 %. Nächstes Jahr könnte die Defizitquote auf 2.9 % zurückgehen. Das Institut begrüßt die Einführung einer Schuldenbremse für Österreich. Um das Vertrauen auf den Finanzmärkten zu erhalten und niedrige Finanzierungskosten für die Staatsschuld sicherzustellen, ist eine rasche und glaubhafte Rückführung der Staatsschulden notwendig. Dafür ist eine Verwaltungsreform, die zur Ausschöpfung der Effizienzpotenziale im öffentlichen Sektor führt, unerlässlich. Die Kostensteigerungen im Pensions-, Gesundheits- und Pflegebereich

müssen begrenzt werden. Auch eine Reduktion der Subventionen sollte angedacht werden, wobei allerdings auf Infrastrukturinvestitionen Rücksicht genommen werden muss. Kurzfristig könnte ein Konsolidierungskurs zwar die Konjunktur etwas dämpfen, längerfristig dominieren aber die positiven Effekte.

**Rückfragehinweis:**

Institut für Höhere Studien (IHS), Stumpergasse 56, 1060 Wien,  
Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>, ZVR-Zahl: 066207973

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, [felderer@ihs.ac.at](mailto:felderer@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-125

Dr. Wolfgang Schwarzbauer, [schwarzba@ihs.ac.at](mailto:schwarzba@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-112

Dr. Helmut Hofer, [hofer@ihs.ac.at](mailto:hofer@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-251

Tanja Gewis (Public Relations), [gewis@ihs.ac.at](mailto:gewis@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-122

# Wichtige Prognoseergebnisse

## Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2011	2012	2013
Bruttoinlandsprodukt, real	3.3	0.8	1.9
Privater Konsum, real	0.9	0.8	1.3
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	8.6	-1.2	1.4
Bruttoanlageinvestitionen, real	3.8	-0.2	1.5
Ausstattungsinvestitionen, real	7.8	-1.0	2.0
Bauinvestitionen, real	0.5	0.5	1.0
Inlandsnachfrage, real	2.7	0.3	1.2
Exporte i.w.S., real	7.2	3.4	6.0
Waren, real (laut VGR)	8.1	4.0	6.8
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-1.5	-0.8	1.8
Importe i.w.S., real	6.6	2.7	5.4
Waren, real (laut VGR)	6.9	3.0	5.7
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-2.0	-0.5	1.3
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1.9	0.4	0.7
Arbeitslosenquote: Nationale Definition <sup>*)</sup>	6.7	7.0	7.0
Arbeitslosenquote: Eurostat-Definition <sup>*)</sup>	4.1	4.5	4.4
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	2.2	2.9	1.7
Preisindex des BIP	2.3	2.2	1.9
Verbraucherpreisindex	3.2	1.9	1.8
3-Monats-Euribor <sup>*)</sup>	1.4	1.2	1.3
10-Jahres-BM-Rendite öst. Staatsanleihen <sup>*)</sup>	3.3	3.4	3.7

<sup>\*)</sup> absolute Werte

# Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2009	2010	2011	2012	2013
Welthandel	-12.7	14.9	6.5	4.5	7.0
BIP, real					
Deutschland	-5.1	3.7	3.0	0.8	1.8
Italien	-5.1	1.5	0.6	-0.4	0.5
Frankreich	-2.7	1.5	1.7	0.7	1.5
Vereinigtes Königreich	-4.4	1.8	0.9	0.5	1.7
Schweiz	-1.9	2.7	1.7	0.8	2.0
USA	-3.5	3.0	1.7	2.0	2.3
Japan	-6.3	4.1	-0.5	2.0	1.5
China	9.2	10.4	9.2	8.5	9.0
Polen	1.6	3.9	4.0	2.5	3.0
Slowakei	-4.9	4.2	3.0	1.5	3.0
Tschechien	-4.7	2.7	1.8	1.3	2.5
Ungarn	-6.8	1.3	1.5	0.3	1.7
Slowenien	-8.0	1.4	1.0	1.0	1.8
Bulgarien	-5.5	0.2	1.8	2.0	2.7
Rumänien	-6.6	-1.9	2.2	1.5	2.7
Kroatien	-6.0	-1.2	0.5	1.0	1.5
Russland	-7.8	4.0	4.0	3.8	4.0
Euroraum	-4.2	1.9	1.6	0.4	1.4
NMS-12	-3.3	2.3	2.9	1.8	2.7
EU-27	-4.3	1.9	1.7	0.5	1.6
OECD	-3.8	3.1	1.9	1.7	2.2
Österreichische Exportmärkte	-11.5	11.4	6.8	4.3	6.8
USD/EUR Wechselkurs <sup>*)</sup>	1.39	1.33	1.39	1.34	1.34
Rohölpreise <sup>*)**)</sup>	61.7	79.9	111.7	110.0	115.0

Quelle: Eurostat, IMF, OECD, CPB, nationale statistische Ämter, eigene Berechnungen.

\*) absolute Werte

\*\*) USD/barrel